Nr. 149 Kamen, Mittwoch, den 17. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Neue Wege der Zivilversorgung unserer Militäranwärter.

Die Heeresverwaltung, und mit ihr der Staat, hat ein zwingendes Interesse daran, zahlreiche und tüchtige Kapitulanten, d. h. über die gesetzliche Dienstzeit hinaus freiwillig weiter dienende Unteroffiziere, zu besitzen. Anderseits stellt aber der Truppendienst heute so hohe Anforderungen an jeden einzelnen, daß sie auf die Dauer ohne Schädigung der Leistungsfähigkeit und Gesundheit nur schwer zu ertragen sind. Aus diesem Grunde sollen die Kapitulanten im allgemeinen auch nicht zu lange im Dienste verbleiben. Das berührt zugleich ihre spätere Versorgung im bürgerlichen Leben. Wenn die Masse der Kapitulanten nach Erlangung des Zivilversorgungsscheines, also nach zwölfjähriger Dienstzeit, im Alter von 32 bis 33 Jahren ausscheidet, so ist den beiden angeführten Gesichtspunkten Rechnung getragen. Dann kommt auch klar zum Ausdruck, daß für die überwiegende Mehrheit der Militäranwärter, d. h. Besitzer des Zivilversorgungsscheines, der Heeresdienst nicht Lebensberuf, sondern eine Durchgangsstellung ist.

Erfahrungsgemäß strebt die Mehrzahl der ausscheidenden Militäranwärter eine

Versorgung im Staats- oder Gemeindedienst

an. Der Grund hiervon liegt nahe. Namentlich wenn schon eine Familie vorhanden ist, läßt der Wunsch nach einer sicheren Lebensstellung alle anderen Erwägungen in den Hintergrund treten. Daraus ergibt sich aber für die in Staat und Gemeinde verfügbaren Stellen ein das Bedürfnis weit übersteigender Andrang von Bewerbern. Von den hiermit verknüpften Nachteilen wird im besonderen das Hinausschieben des Anstellungszeitpunktes schwer empfunden.

Anderseits hat die Vermehrung der den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen auch ihre Grenzen. Im Interesse des einzelnen und der Gesamtheit wäre es daher gelegen, daß die abgehenden Militäranwärter sich mehr als bisher einem freien Berufe, am besten ihrem früheren Berufe, wieder zuwenden. Namentlich kommt hier die Rückkehr auf das Land, zur landwirtschaftlichen Betätigung, in Betracht. Aber auch die Selbständigmachung als Handwerker oder als Geschäftsmann wäre fraglos für viele möglich und aussichtsvoll.

Diese Bestrebungen werden in neuester Zeit von Staats wegen erheblich unterstützt. So ist in dem am 1. April 1914 in Kraft tretenden Reichsmilitäretat die Dienstprämie von 1000 ℳ auf 1500 ℳ,

die einmalige Entschädigung für die Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines

von bisher 1500 ℳ auf 3000 ℳ erhöht worden. Es erhält also von dem angegebenen Zeitpunkte ab der nach wenigstens zwölfjähriger aktiver Dienstzeit ausscheidende Unteroffizier, der auf die Benutzung des Zivilversorgungsscheines verzichtet, die Summe von 4500 ℳ bar ausbezahlt. Mit diesem Betrage kann ein Rentengut bis zu zehn Hektar Größe erworben werden. Die Summe ermöglicht aber auch, ein kleineres Geschäft oder gewerblichen Betrieb zu kaufen oder zu pachten. Die Aussichten sind dabei für einen tüchtigen, arbeitssamen Mann im leistungsfähigsten Alter wahrlich nicht schlecht, ganz besonders dann nicht, wenn der Betreffende das Glück hat, eine brave, tüchtige Frau zu besitzen oder zu finden.

Im volkswirtschaftlichen Interesse kann es nur begrüßt werden, wenn dadurch nicht unerhebliche Barbeträge in der Hand solcher Männer befruchtend auf das Erwerbsleben zurückwirken.

Uebrigens ist dem Militäranwärter durch die seit dem 1. April d. J. in Kraft getretenen

neues Urlaubsbestimmungen

der Uebergang in das Zivilleben wesentlich erleichtert worden. Er kann zur Vorbereitung und auch zu unbesoldeter Beschäftigung aller Art im Privatdienst bis zu neun Monaten (davon bis zu sechs Monaten mit vollen Gebührnissen) beurlaubt werden. Ferner kann jeder Privatmann, der Militäranwärter sucht, Stellenangebote aller Art in die im Kriegsministerium herausgegebene und wöchentlich jeder Kompagnie zugehende Vakanzenliste aufnehmen lassen.

Die Heeresverwaltung hat mit ihrem erfolgreichen Bemühen, die finanzielle Lage der ausscheidenden Kapitulanten besser zu gestalten, jedenfalls ein gutes Stück Mittelstandspolitik, wenn noch nicht gelöst, so doch seiner Verwirklichung nahegebracht.

Zum 50. Geburtstage des österreichischen Thronfolgers.

Am 18. Dezember begeht Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, der Erbe des Habsburgischen Thrones, seinen 50. Geburtstag. Da er erst in den letzten Jahren politisch stärker hervorgetreten ist, so dürften die Hauptdaten seines Lebens nicht allgemein bekannt sein und ein gewisses Interesse beanspruchen.

Franz Ferdinand wurde am 18. Dezember 1863 in Graz als ältester Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, des Bruders des Kaisers Franz Joseph, und seiner Gemahlin Maria Annunziata von Sizilien-Bourbon geboren. Nach dem Erlöschen des Hauses Modena-Este (1875) erbte er dessen großes Vermögen und führte seit dieser Zeit die Bezeichnung Franz Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich-Este.

Von 1892 bis 1893 unternahm er eine Weltreise, worüber er das „Tagebuch meiner Reise um die Erde" veröffentlichte.

Mit dem 1889 erfolgten Tode des Kronprinzen Rudolf wurde der Onkel desselben, der Vater Franz Ferdinands, Thronfolger, und als dieser 1896 aus dem Leben schied, ging das Recht der Thronfolge auf seinen ältesten Sohn Franz Ferdinand von Oesterreich-Este über, der noch im gleichen Jahre zum Feldmarschalleutnant, 1898 zum Stellvertreter im obersten Kommando und 1899 zum General der Kavallerie ernannt wurde.

Da der Thronfolger bei seiner am 1. Juli 1900 vollzogenen morganatischen Vermählung mit der zur Fürstin von Hohenberg erhobenen Hofdame Sophie Gräfin zu Chotek ausdrücklich für seine Nachkommen auf das Thronfolgerecht Verzicht geleistet hat, sind diese von der Nachfolge ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Das Kaiserpaar in München. Am Dienstag, dem zweiten und letzten Tage ihres Besuches beim bayrischen Königspaar, besuchten der Kaiser und die Kaiserin das Rathaus, wo der Oberbürgermeister Dr. von Borscht in einer Ansprache den Monarchen als den „kraftvollen Repräsentanten der Größe und Macht unseres deutschen Vaterlandes" ehrfurchtsvollst begrüßte und der Kaiserin, der „hohen Protektorin aller gemeinnützigen Bestrebungen" Willkommengrüße darbrachte. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters dankte der Kaiser für den „warmen, von Herzen kommenden und deshalb zu Herzen gehenden Empfang" und erinnerte an die schweren Zeiten, in denen das geeinigte Deutschland erstanden sei. Damals seien allen deutschen Stämmen die Wege geebnet worden zu unbehinderter Entwicklung ihrer ideellen und materiellen Kräfte. Zu diesen günstigen Vorbedingungen würden der jetzt lebenden Generation die Segnungen langen ungestörten Friedens zuteil. Da seien es wohl berechtigte, ernste Fragen, ob diese Gunst der Zeiten auch richtig ausgenutzt werde, ob die Söhne der Väter würdig seien, und ob das Ererbte auch unter dem starken Schutz unserer herrlichen Wehrmacht zu Lande und zu Wasser richtig fortentwickelt werde. Freudig bejahe er in München diese Fragen, und sein aufrichtiger Wunsch sei es, daß das immer so bleiben möge. Dann nahm der Monarch den Ehrentrunk entgegen, worauf er sich zum Frühstück nach der preußischen Gesandtschaft begab.

Bezüglich der Veteranenbeihilfen besteht in den beteiligten Kreisen vielfach die Ansicht, daß die Gewährung einer bestimmten Einkommensgrenze abhängig sei. Nach den vom Bundesrat in dieser Hinsicht aufgestellten Grundsätzen ist diese Auffassung jedoch unzutreffend, indem in jedem einzelnen Fall die an dem Wohnort des Veteranen bestehenden wirtschaftlichen Lebensbedingungen zu berücksichtigen sind. Als Grundlage für deren Feststellung kann die getroffene Festsetzung des ortsüblichen Tagelohnes dienen. Auch der Besitz eines kleinen Kapitals steht der Bewilligung der Beihilfe grundsätzlich nicht im Wege, wenn die Erhaltung des Kapitals im Interesse erwerbsunfähiger Kinder geboten erscheint. In jedem einzelnen derartiger Fälle soll übrigens nach den Bestimmungen des Bundesrates „wohlwollend" geprüft werden, ob die Aufzehrung des Kapitals den notwendigen Unterhalt sicherstellen würde, sowie ob sie dem Veteranen bei billiger Berücksichtigung aller Umstände zugemutet werden kann.

Mehrere Beschlüsse von allgemeinem Interesse faßte der Landeseisenbahnrat in seiner jüngsten Sitzung. So sprach sich die überwiegende Mehrheit der Konferenz für die Frachtermäßigungen aus, die die Eisenbahnverwaltung für Eisenerz usw. und für Koks (auch Kokskohle) zugunsten von Eisenerzbergwerken, Hochofenbezirken und Einzelwerken in Aussicht genommen hat, die von den geplanten Frachtermäßigungen für Eisenerz und Koks im Ruhr-Moselverkehr berührt werden. Ferner befürwortete man die Verlängerung der Geltungsdauer des Ausnahmetarifs 7g für Eisenerz in vertraglichen Sonderzügen vom Sieg-, Lahn- und Dillgebiet nach Oberschlesien um drei Jahre (bis Ende 1917) und nahm die Beschlüsse der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen auf Ablehnung zweier Anträge an, die die Gewährung des Eilgutspezialtarifs für Marinaden für die Zeit vom 1. April bis 31. August und die Aufnahme von gebrauchten leeren Mineralwasserflaschen oder Kasten (Kisten) mit solchen Flaschen in den § 36 der allgemeinen Tarifvorschriften des deutschen Eisenbahngütertarifs Teil I. B. betreffen.

Zum Aerztekonflikt mit den Krankenkassen. Im Großherzogtum Hessen kam dieser Tage eine grundsätzliche Einigung zwischen den Vertretern der Aerzte und der beiden dort bestehenden Verbände der Krankenkassen zustande. Die Verhandlungen waren an einem toten Punkte angelangt, aber durch das Eingreifen des hessischen Ministeriums gelang die Verständigung über die noch streitigen Punkte. — Eine Versammlung der Göttinger Aerzte wurde dahin schlüssig, Verträge mit den Krankenkassen nicht zu kündigen, so daß das dort bestehende gute Verhältnis gewahrt bleibt.

Die Volksversicherungs - Aktiengesellschaft des Deutsch - nationalen Handlungsgehilfen - Verbandes wurde vom Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung im Deutschen Reiche nebst Kolonien und im Auslande zum Geschäftsbetriebe zugelassen. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von einer Million Mark und wird Versicherungen bis zu 2000 ℳ ohne ärztliche Untersuchung gegen Monatsbeiträge abschließen. Die Einrichtungen der Gesellschaft sind besonders auf die Bedürfnisse der Handlungsgehilfen zugeschnitten.

Aus den Schutzgebieten.

Der neue Schutztruppen-Kommandeur für Deutsch-Ostafrika wird, laut einer kaiserlichen Entscheidung vom 11. Dezember, der bisherige Kommandeur des zweiten See-Bataillons in Wilhelmshaven, Oberstleutnant von Lettow-Vorbeck sein. Der frühere Kommandeur, Oberstleutnant von Schleinitz, wird, wie die „Lpz. N. N." erfahren, als Privatmann nach Deutsch-Ostafrika zurückkehren.

Ausland.

Balkan.

Die deutsche Militärmission

wurde am Montagnachmittag vom Sultan in Audienz empfangen. Dem Empfang schloß sich eine Privataudienz des Generals Liman von Sanders beim Sultan an, bei der der General die Grüße des Kaisers übermittelte. Der General äußerte sich später sehr befriedigt über den herzlichen und ehrenvollen Verlauf der Audienz, der beweise, daß ihm auch an höchster Stelle volles Vertrauen entgegengebracht werde. Der Mission gehen fortdauernd telegraphische und sonstige Begrüßungen von türkischer Seite zu.

Die Antwort des Großwesirs.

Auf die Anfrage der Botschafter der Tripleentente, ob durch die Anstellung der deutschen Militärmission und die Stellung des ersten türkischen Armeekorps unter General Liman von Sanders die politische Unabhängigkeit der Türkei nicht in irgendwelcher Weise beeinträchtigt würde, erklärte, wie verlautet, der Großwesir in seiner Antwort, daß er, da dieser Teil der Frage eine innere Angelegenheit der Türkei berühre, deren Unabhängigkeit über jede Erwägung erhaben sei, auf diesen Punkt keine Antwort erteilen könne. Uebrigens seien die Truppen an den Meerengen nicht unter das Kommando von Limans gestellt.

Der Dank der griechischen Regierung.

Die griechische Regierung hat aus Anlaß der feierlichen Einverleibung Kretas in Griechenland ihre diplomatischen Vertreter im Auslande beauftragt, den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, den herzlichen Dank für die unvergeßlichen Dienste zu übermitteln, welche die Großmächte der kretischen Sache während der langen Periode der internationalen Besetzung Kretas, die der Vereinigung mit Griechenland vorangegangen ist, geleistet haben.

Kleine politische Nachrichten.

Das Präsidium des Hansabundes hat in einem Schreiben die Fraktionen des Reichstages ersucht, darauf hinzuwirken, daß die Aufhebung des Scheckstempels alsbald erfolge.

Der englische Marineminister Churchill wird sich am Freitag auf einige Tage nach Paris begeben und von dort nach Deutschland reisen, wo er sich etwa drei Wochen aufhalten will.

Da nach den Feststellungen des Charkower Kongresses der Bergindustriellen die Salzproduktion im Jahre 1914 über siebzig Millionen Pud betragen wird, wurde beschlossen, um eine Erhöhung des Einfuhrzolles bis auf vierzig Kopeken für das Pud Salz zu petitionieren.

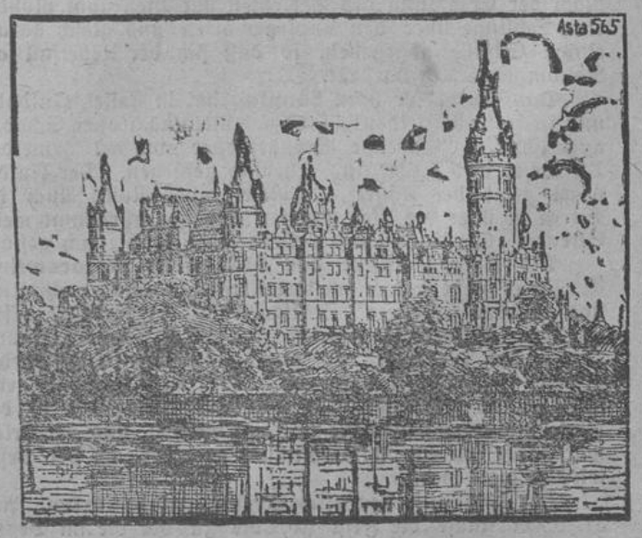
Die nordalbanische Grenzkommission vertagte sich am Montag und wird ihre Arbeiten am 20. April nächsten Jahres in Skutari wieder aufnehmen.

Der nordamerikanische Staatssekretär Bryan und der niederländische Gesandte in Washington haben sich über die Abfassung eines Friedensvertrages geeinigt, der die Prinzipien des seinerseits angekündigten Schiedsgerichtsplanes enthält. Dies ist der erste derartige Friedensvertrag mit einem europäischen Lande.

Nachdem der mexikanische Kongreß dem provisorischen Präsidenten Huerta Sondervollmachten hinsichtlich des Finanz- und Kriegsministeriums bestätigt hatte, vertagte er sich bis zum 2. April 1914. Huerta ist infolgedessen tatsächlich Diktator, d. h. unumschränkter Gewalthaber.

Zum Brand im Schweriner Schlosse.

Das am Abend des Sonntag zu einem erheblichen Teile niedergebrannte Großherzogliche Schloß in Schwerin wurde in den Jahren 1845—58 auf einer Insel zwischen dem Burgsee und dem Schwerinersee erbaut. An seiner Stelle stand früher ein altes Wendenschloß. Die haupt-



sächlichsten Pläne zu den prächtigen, im Renaissancestil errichteten Schloßbau stammen von dem Schweriner Hofbaurat Demmler, dem aber dann der Auftrag entzogen wurde, weil er sich der sozialdemokratischen Partei zuwandte. Die endgültige Gestaltung des Bauwerkes wurde dann von Stüler unter Mitwirkung von Semper und Strack bewirkt. 1857 wurde in Gegenwart des preußischen Hofes das Schloß geweiht, dessen Umgebung nicht weniger prachtvoll wirkt wie der Bau selbst. Ein ausgedehnter Park und die genannten beiden Seen geben ihm einen Rahmen, wie man ihn sich schöner kaum wünschen könnte.

Aus Groß-Berlin.

Aus Rache. Montag abend gegen 8½ Uhr feuerte der 28 Jahre alte wohnungslose Tischlergeselle Karl Bönkendorf vor dem Postamt 25 am Königsgraben in Berlin auf den 62 Jahre alten Rechnungsrat Gustav Rennhack vier Revolverschüsse ab. Eine Kugel drang dem Beamten, der auf dem genannten Postamt beschäftigt ist, in die linke Hand, zersplitterte einen Knochen und blieb dort stecken. Der Täter wurde festgenommen. Nach den angestellten Ermittlungen handelt es sich um einen Racheakt. Bönkendorf ist früher Postschaffner gewesen, aber wegen grober Unregelmäßigkeiten entlassen worden. Den Verlust seiner Stellung glaubte er dem Rechnungsrat Rennhack zuschreiben zu müssen.

Aus dem Reiche.

Der Kampf um den zahnärztlichen Doktortitel. Das gesamte Professorenkollegium der Universität Freiburg im Breisgau hat sich an den Großherzog von Baden mit der Bitte gewendet, die medizinische Fakultät der Freiburger Universität zu ermächtigen, den Doctor med. dent. zu erteilen. — Die preußische Zahnärztekammer wird zwischen Weihnachten und Neujahr eine Konferenz mit der Tagesordnung: „Der Doctor medicinae dentariae" abhalten. Dieselbe Tagesordnung wird den einzigen Gegenstand einer Versammlung bilden, die die Vereinigung zahnärztlicher Universitäts-Dozenten ebenfalls nach dem Fest einberufen will. Als Versammlungsort ist Halle vorgesehen. Am 3. Januar kommenden Jahres soll eine große Versammlung in der Reichshauptstadt stattfinden, an der die Zahnärzte Groß-Berlins mit den Dozenten der Zahnheilkunde teilnehmen sollen. Der Vereinsbund deutscher Zahnärzte und die Vereinigung zahnärztlicher Universitäts-Dozenten hat in mehreren Eingaben an alle zuständigen Regierungsbehörden und medizinischen Fakultäten sich um Erlangung des Dr. med. dent.-Titels für die Zahnärzte bemüht. Eine Antwort von den meisten Fakultäten und allen Regierungen steht noch aus.

Das Eisenbahnunglück am Harrasfelsen hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Im Krankenhause zu Frankenberg ist eine der schwerverletzten Personen gestorben, so daß nunmehr neun Tote zu beklagen sind. Zehn Personen werden nach Blättermeldungen noch vermißt, und man muß leider befürchten, da einige der Bahnwagen noch nicht zugänglich sind, noch weitere Leichen zu finden. — In der Sächsischen Zweiten Kammer gab Montag nachmittag Finanzminister von Seydewitz vor Eintritt in die Tagesordnung eine Darstellung des schweren Unglücks bei Braunsdorf, das nach den bisherigen Ermittlungen auf außergewöhnliche Naturereignisse zurückzuführen sei. Die Sperrung der Strecke Gunnersdorf—Braunsdorf werde etwa acht Tage dauern. Präsident Dr. Vogel gab dem lebhaften Bedauern der Kammer über das Unglück Ausdruck. — Ueber den Hergang bei dem Eisenbahnunglück gibt ein Augenzeuge, dem „Tag" zufolge, folgende Schilderung: „Nachdem der von Frankenberg nach Chemnitz fahrende Personenzug Frankenberg verlassen und den Tunnel passiert hatte, fuhr die erste Lokomotive beim Ausgang des Tunnels auf einen vier bis fünf Meter hochgetürmten Schutthaufen. Sie bäumte sich hoch auf und rannte gegen die Decke des Tunnels. Der rechte Puffer sowie der Schornstein brachen ab. Hierdurch stürzten abermals Stein- und Felsmassen herab. Durch die Wucht des Anpralls wurden sechs Wagen ineinandergeschoben. Es entstand ein furchtbares Durcheinander. Gellende Hilferufe hallten durch den Tunnel. Die Heizer und Lokomotivführer bewahrten jedoch bis zum letzten Augenblick ihre Kaltblütigkeit."

Schwere Schiffskatastrophe in der Nordsee. Der Lotse Ravenberg, der Sonntag vormittag den Dampfer „Narvik" aus dem Hafen von Emden durch die Ems steuerte, wurde als Leiche treibend, mit einem Rettungsgürtel versehen, am Montag vom Linienschiff „Rheinland" aufgefischt und nach Wilhelmshaven gebracht. Bei der Ansegelungstonne Huebertsgatt in der Westems liegt ein eisernes Schiff kieloben. Es wird angenommen, daß es der Dampfer „Narvik" ist, da nicht allzu weit davon ein Boot mit der Aufschrift „Narvik" trieb, in welchem die Leiche eines Matrosen lag. Von dem Schicksal der ungefähr **dreißig Mann starken Besatzung** ist noch nichts bekannt. — Wie aus Lübeck ergänzend gemeldet wird, fährt der Dampfer „Narvik" für Rechnung der Firma L. Possehl & Co., Lübeck, zwischen den Häfen Narvik (Norwegen) und Antwerpen und zwar gewöhnlich mit Erz und Kohlen beladen. Der Dampfer, der ungefähr 6000 Tonnen groß ist, ist 1906 erbaut.

Raubmordversuch. Sonntag abend wurde der Milchhändler Hüsken aus Essen a. Ruhr von dem Arresthausaufseher Dietz, mit dem er mehrere Wirtschaften besucht hatte, im sogenannten Witthaus-Busch, nach einer Meldung aus Mülheim, überfallen und durch Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt. Der Ueberfallene flüchtete in ein nahegelegenes Haus, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Nach der Erzählung des Verletzten hat Dietz ihm plötzlich eine Schlinge über den Kopf geworfen und gleich darauf einige Schüsse abgegeben, so daß sich der Ueberfall als Raubmordversuch darstellt.

Das Unwetter vom Sonntag hat in Kassel, Fuldatal und in ganz Mitteldeutschland gewütet und großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Schadenfeuer wurden gemeldet. Die Weser und Fulda sind erheblich gestiegen. Der Fuldapegel zeigt bei Kassel 4,8 Meter über Null. Auch die Werra ist über die Ufer getreten und überschwemmt weite Strecken. Die industriellen Betriebe sind vielfach gestört.

Die Betrugsaffäre der Stuttgarter Majorswitwe Griesinger zieht immer weitere Kreise. Montag nachmittag sind wieder mehrere Stuttgarter Geldgeber verhaftet worden. Oberleutnant Griesinger, der Sohn der Majorswitwe, der kurz vor den Herbstmanövern verabschiedet wurde, begab sich ins Ausland und soll sich gegenwärtig in Rußland aufhalten. Das Griesingersche Gut in der Pfalz mußte zwangsweise verkauft werden, und der Erlös war daher um eine halbe Million geringer, als der Besitz wirklich wert war.

Der Umtausch der alten Versicherungsmarken. Am 31. d. M. läuft die Frist ab, bis zu der die im Besitze des Publikums vorhandenen alten Invalidenmarken bei der Post umgetauscht werden können. Es sind dies die Marken, die bis zum 31. Dezember 1911 gültig waren und Werte von 14, 20, 24, 30 und 36 Pf. hatten.

Kurze Inlands-Chronik.

Im Wettbewerb für das Moltke-Denkmal auf dem Ruhner Berge bei Parchim i. M. ist jetzt die Ausführung des Denkmals dem Regierungsbaumeister Virck in Köslin auf Grund seines Entwurfes übertragen worden, der bei dem Wettbewerb den ersten Preis erhielt.

In Luthers Sterbehaus in Eisleben ist jetzt ein Geschichts- und Altertumsmuseum eingerichtet worden.

Ein Großfeuer zerstörte das Hauptgebäude der Gewerkschaft „Sachtleben" bei Duisburg. Der Schaden beträgt 250 000 ℳ. Mehrere Zechenfeuerwehrleute wurden bei den Löscharbeiten verletzt. 250 Arbeiter wurden infolge des Brandes beschäftigungslos.

Aus aller Welt.

Ein Gendarmeriewachtmeister als dreifacher Mörder. Im Orte Lustenitz bei Jungbunzlau wurde der dortige Gendarmeriewachtmeister Kott, seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von vier und sieben Jahren, erschossen aufgefunden. Ursprünglich dachte man an einen Raubmord oder an den Racheakt eines Verbrechers. Später stellte sich jedoch heraus, daß Kott infolge finanzieller Sorgen zuerst seine Familie und dann sich selbst getötet hat. Er war nämlich durch einen Betrug um das ganze Vermögen, die Mitgift seiner Frau, in Höhe von 30000 Kronen, gebracht worden.

Ein ganze Familie an Typhus erkrankt. Professor der Theologie Geheimrat von Zahn in Erlangen, der mit seiner Frau und zwei Töchtern eine Reise nach Italien unternommen hatte, ist dort samt seinen Angehörigen an Typhus erkrankt. Eine Tochter ist bereits in Neapel gestorben. Geheimrat von Zahn, der sich nach Erlangen zurückschaffen ließ, liegt schwer krank danieder.

Furchtbarer Mord. In der Regensburger Straße zu Berlin hatte der Portier Mühlensteg in dem Hause Nr. 10a den dort oft erscheinenden Lumpenhändlern verboten, wegen ihres lauten Ausrufens den Hof zu betreten. Aus Rache dafür lockte Dienstag nachmittag nach 3 Uhr einer der Lumpenhändler durch absichtlich lautes Rufen den M. aus der Wohnung, während sich drei Komplicen im Hausflur verbargen. Als M. erschien, fielen alle vies über ihn her, schleiften ihn in seine Wohnung und schlugen mit Knüppeln und Eisenstangen so lange auf ihn ein, bis er tot am Boden lag. Hausbewohner, durch das Geschrei des Ueberfallenen aufmerksam gemacht, verfolgten die flüchtenden Mörder, und es gelang ihnen, sie auf der Straße festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

Elf Todesopfer am Harrasfelsen. Nach Mitteilung der Eisenbahn-Betriebsdirektion Chemnitz wurde Dienstag früh auf der Stätte der Braunsdorfer Eisenbahnkatastrophe unter den Trümmern noch ein Toter aufgefunden. Außerdem verstarb in der Nacht zu Dienstag im Chemnitzer Krankenhaus ein weiterer Schwerverletzter, es war dies ein Fleischergeselle Norberger aus Chemnitz, damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer nach Privatmeldungen auf elf. Nach amtlicher Feststellung sind allerdings einschließlich der eben gemeldeten Fälle nur neun Tote gezählt worden. Ihre Namen sind: Photograph Walter Päßler aus Chemnitz, Frau Oberlehrer Haupt aus Chemnitz, Monteur Otto Münzner aus Frankenberg, Oekonomieschüler Bruno Ranft aus Niederwiesa, Fabrikarbeiterin Maria Engler aus Niederwiesa, Maschinenbaulehrling Friedrich Oskar Reichelt aus Frankenberg. Im Krankenhause zu Frankenberg verstarb Schlosser Max Münzner aus Schönau bei Chemnitz, ein Bruder des getöteten Otto Münzner. Der Name des am Dienstag gefundenen Toten wurde noch nicht ermittelt. Auf der amtlichen Liste fehlen die Namen zweier Toter, die auf Grund privater Meldungen bekannt wurden, es sind dies Werkmeister Hilbicht aus Chemnitz und eine Frau Wetzel aus Frankenberg.

Benzinexplosion im Eisenbahnzug. Nahe der Station Biadoliny (Russisch-Polen) mußte am Dienstag ein Personenzug auf freier Strecke zum Stehen gebracht werden, weil ein Wagen infolge Unvorsichtigkeit eines Passagiers durch eine Benzinexplosion in Brand geraten war. **Acht Arbeiter,** die nach der Seite des zweiten Gleises aus dem Zuge sprangen, gerieten unter einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schnellzug und wurden **auf der Stelle getötet.**

Schiffskatastrophe. In Hull ist die Nachricht eingetroffen, daß auf der Höhe von Island der aus Hull stammende kleine Dampfer „Desdemona" vom Sturm auf ein Riff geschleudert wurde und gesunken ist. Die **gesamte Besatzung ist umgekommen.** Es befanden sich auf dem Schiff neben dem Kapitän acht Matrosen und drei Fischer. Mehrere Leichen der Besatzung wurden an der isländischen Küste angeschwemmt. Der Untergang des Schiffes ereignete sich nachts während eines furchtbaren Sturmes.

Suffragettenrache. Auf einem Bauholzlagerplatz in Devonport brach am Montag Feuer aus. Das gesamte aufgestapelte Holz fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf 240 000 ℳ geschätzt. Soldaten unterstützten die Feuerwehrleute bei den Löscharbeiten. An einem Pfahl wurde ein Exemplar der Zeitung der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts befestigt gefunden, das die Worte trug: Rache für die Verhaftung der Frau Pankhurst. — In Liverpool richtete in einer Kirche ein Feuer erheblichen Schaden an. Auch hier scheinen die Suffragetten an der Arbeit gewesen zu sein, da von ihnen herausgegebene Schriften in der Nähe des Brandherdes gefunden wurden.

Das größte englische Schlachtschiff. Der Schlachtkreuzer „Tiger", das größte der bis jetzt gebauten englischen Schlachtschiffe, lief am Montag in Clydebank vom Stapel. Er wird 28 000 Tonnen Wasserverdrängung und 30 Knoten Geschwindigkeit haben sowie 8 dreizehneinhalbzöllige und 12 sechszöllige Geschütze führen. Das Schiff soll ohne Geschütze schon über 40 Millionen Mark kosten. Es ist 1000 Tonnen schwerer als sein unmittelbarer Vorgänger „Queen Mary", hat aber genau dieselbe großkalibrige Bestückung, nämlich 8 dreizehneinhalbzöllige Kanonen, die Geschosse von 1400 englische Pfund Gewicht schleudern. Entgegen allen früheren englischen Schlachtkreuzern hat aber der „Tiger" 12 sechszöllige, statt 16 vierzöllige Kanonen und Panzerplatten von neunzölligem Kruppstahl. Der „Tiger" ist der 34. Dreadnought der englischen Flotte und der 101. Dreadnought der Flotten der Welt.

Vulkanausbruch auf Ambrym. Der Dampfer „Pacifique", der von den Neuen Hebriden in Noumea eingetroffen ist, meldet, nach einer Depesche aus Melbourne, daß auf der zu den Neuen Hebriden gehörenden Insel Ambrym vulkanische Ausbrüche stattfanden, die viele Tage andauerten. Am 7. Dezember bildeten sich sechs neue Krater. Mount Minnie stürzte in sich zusammen, wobei eine Missionsstation in große Gefahr geriet. Die Bewohner flüchteten in Boote. Eine Anzahl Dörfer wurde von Lava überschwemmt. Weiße sind nicht umgekommen, wahrscheinlich aber viele Eingeborene. Ein französischer Dampfer rettete 500 Personen, meist alte Leute und Kinder, die von den jungen und kräftigen Leuten im Stich gelassen worden waren. Ein Teil der Insel wurde durch Feuer verwüstet. Die Insel ist mit Asche bedeckt, ihre Flüsse sind in Lavaströme verwandelt.

Kurze Auslands-Chronik.

Wegen der österreichischen Buchdruckerbewegung konnten am Montag in Prag mehrere Blätter nicht erscheinen. Infolgedessen beschlossen die Herausgeber gemeinsam, von Dienstag ab vorläufig keine Zeitungen mehr erscheinen zu lassen.

Die Panamerikanische Gesellschaft beabsichtigt, den größten Wolkenkratzer der Welt auf dem Broadway in Neuyork zu errichten. Das Gebäude soll 240 Meter (801 Fuß) hoch werden. Die Kosten für den Riesenbau sind auf 18½ Millionen Mark veranschlagt.

Vermischtes.

Marineoffiziere als Handlungsreisende. Auf einen seltsamen Gedanken ist der amerikanische Friedensapostel Goodwin gekommen. Er eifert seit langem gegen die „wahnsinnige Vermehrung der unnützen Kriegsschiffe" und wünscht, daß die Union den anderen Staaten ein glänzendes Beispiel der Friedensliebe dadurch gäbe, daß sie die kostspieligen Kriegsschiffsbauten benutzt, um den Produkten der amerikanischen Industrie Eingang in andere Länder zu verschaffen. Die amerikanische Marine verweile einen großen Teil ihrer Zeit in fremden Häfen, trotzdem seien die kommerziellen Beziehungen mit diesen sehr gering. Es sollten deshalb auf dem amerikanischen Kriegsschiffe Räume für Warenniederlagen geschaffen und verschiedenen Korporationen, Firmen und kommerziellen Gesellschaften zur Veranstaltung von schwimmenden Ausstellungen überlassen werden. Das „Army and Navy Journal" tut das einzig Richtige, indem sie Goodwins Vorschlag von der heiteren Seite nimmt und eine Szene an Bord eines amerikanischen Schlachtschiffes der Zukunft schildert. Es heißt da: „Der Kommandant des Schlachtschiffes „Gimbel", zurzeit in Halifax, spricht mit mehreren Damen, die zum Einkauf an Bord kommen: „Wollen Sie sich gütigst nach dieser Seite bemühen, meine Damen. Kleider, Schlafröcke, Hüte und Modewaren im Batteriedeck, die erste Treppe nach unten. Zubehör für Damenkonfektion Achter vom Geschützturm." Eine andere Kundin wünscht Strümpfe. Der Kommandant: „Bitte sehr, meine Dame, Sohle und Ferse aus Wolle. Erstklassige Qualität! Wollen Sie anprobieren? Bitte, bemühen Sie sich nach der Admiralswohnung ... Ordonnanz! Ersuchen Sie den Admiral, sich für ein paar Minuten in sein Badezimmer zurückzuziehen." Nachdem der Kommandant „Kassaaa!" gerufen hat, wendet er sich wütend an drei herumstehende Offiziere mit den Worten: „Was stehen Sie so herum? Was glotzen Sie die Kundinnen so an? Mr. Smith, Sie bleiben morgen an Bord und werden den Kindern die Schuhe anprobieren. Mr. Brown und Mr. William erhalten drei Tage außerordentliche Kommandierung zum Bandverkauf!" ....

Aus dem Gerichtssaal.

Benzinexplosion auf dem „Imperator". Die Benzinexplosion an Bord des „Imperator", die sich kurz vor dessen Fertigstellung ereignete, hat jetzt ein zweites gerichtliches Nachspiel gehabt. Nachdem man vor längerer Zeit einen Arbeiter freigesprochen hatte, stand am Montag der Maschinenschlosser Oskar Bär wegen Körperverletzung und Brandstiftung vor den Richtern. Er hatte sein Taschenfeuerzeug mit Benzin angefüllt, und es dann, als es infolge von Ueberfüllung in Brand geraten war, fortgeworfen. Durch dieses Feuer, das die Explosion eines Petroleumbehälters zur Folge hatte, wurden fünf Personen getötet und zwei schwer verletzt. Bär wurde wegen Fahrlässigkeit zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er war nach dem Unglück geflüchtet und konnte erst nach mehreren Monaten festgenommen werden.

Der Messerstecher im Eisenbahnwagen. Vor der Zweiten Strafkammer in Posen hatte sich der Viehkastrierer Urbanik aus Mähren zu verantworten, der im Juli d. J. in einem Wagen vierter Klasse auf der Strecke Luban—Moschin vier Menschen durch Messerstiche schwer verletzte. Der Angeklagte behauptet, daß er plötzlich gemerkt habe, daß ihm seine Barschaft in Höhe von 70 ℳ aus seinem Gepäck gestohlen worden sei. Das habe ihn so in Wut versetzt, daß er sein Messer gezogen und blindlings um sich gestochen habe. Betrunken sei er nicht gewesen, denn er habe schon zwei Tage vorher keinen Alkohol mehr zu sich genommen. Die als Zeugen geladenen Mitreisenden des Angeklagten bekundeten, daß der Angeklagte ohne jede Ursache auf sie eingestochen habe. Als die Notleine gezogen war und der Zug hielt, wollte er flüchten, wurde aber durch zwei Soldaten festgenommen. Da die medizinischen Sachverständigen Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten hegten, beschloß der Gerichtshof, die Sache zu vertagen und den Angeklagten zunächst einmal in einer Irrenanstalt beobachten zu lassen.

Im Prozeß gegen die Gräfin Fischler-Treuberg wurde am Dienstagvormittag das Urteil verkündet. Gräfin Treuberg wurde wegen Betruges, Wuchers, Erpressung und Beleidigung zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr, drei Monaten Gefängnis und 1500 ℳ Geldstrafe verurteilt. Drei Monate Gefängnis gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Als strafmildernd wurde in der Urteilsbegründung angeführt, daß nach Ansicht des Gerichts an den von der Angeklagten bewucherten Personen nicht mehr viel zu verderben war. Ein Antrag des Verteidigers, die Verurteilte gegen eine Kaution von 5000 ℳ aus der Haft zu entlassen, wurde abgelehnt. Die Prinzessin von Ysenburg-Büdingen, die sich trotz ordnungsmäßiger Ladung der Zeugenpflicht entzogen hat, wurde vom Gericht in eine Ordnungsstrafe von 300 ℳ oder 20 Tagen Haft genommen.

Geschichtskalender.

Donnerstag, 18. Dezember. 1706. Pierre Bayle, Philosoph, † Rotterdam. — 1786. K. M. von Weber, Tondichter, * Eutin. — 1802. K. E. Vehse, Geschichtsschreiber, * Freiberg, Sachsen. — 1803. J. G. Herder, Dichter und Philosoph, † Weimar. — 1812. Napoleon trifft aus Rußland zurückkehrend in Paris ein. — 1829. P. de Lamarck, Naturforscher, Vorläufer Darwins, † Paris. — 1831. W. Bilderijk, der größte holländische Dichter, † Haarlem. — 1863. Franz Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich-Este, * Graz. — 1870. Sieg der Deutschen bei Nuits. — 1873. L. J. R. Agassiz, Naturforscher, † Cambridge. — 1892. Rich. Owen, Naturforscher, † Sheelodge.

Lokales und Provinzielles.

Vom 15. bis 24. Dezember sind die Geschäfte an den Wochentagen bis abends 10 Uhr geöffnet.

* — **Der Postschalterdienst zu Weihnachten und Neujahr** ist wie folgt festgesetzt worden: Sonntag, 21. Dezember: wie Sonntags, Paketannahme und -ausgabe, Ausgabe von Adressen an Abholer erforderlichenfalls wie werktags; Donnerstag, 25. Dezember: wie Sonntags, Paketausgabe und Ausgabe von Adressen an Abholer erforderlichenfalls wie werktags; Freitag, 26. Dezember: wie Sonntags; Donnerstag, 1. Januar: wie Sonntags. Die Brief- und Paketbestellungen sind dem Bedürfnis entsprechend geregelt worden.

* — Wie in den Vorjahren treffen Eisenbahn- und Postverwaltung auch in diesem Jahre wieder Vorkehrungen zur Bewältigung des **Weihnachtsverkehrs.** Die Eisenbahnverwaltung hat zu den täglichen Beförderungsgelegenheiten Eilgüterzüge nach allen Richtungen eingelegt. Auch die Postverwaltung trifft umfangreiche Vorkehrungen. Schon seit einigen Tagen laufen in allen Postzügen Verstärkungswagen und werden, wenn die Hochflut am stärksten, ganze Postzüge den Verkehr vermitteln. Am Sonntag, dem 21. d. M., werden die Bahnpost- u. Schaffnerbahnposten wie an Werktagen verkehren; an diesem Tage sind auch die Postschalter wie Werktags geöffnet.

* — **Die Weihnachtsferien** beginnen in diesem Jahre in den höheren Lehranstalten am 23. Dezember nach dem Unterricht und dauern bis zum 7. Januar 1914 einschließlich; in den Volksschulen ist der 20 Dezember der letzte Unterrichtstag, während hier am 5. Januar der Unterricht wieder aufgenommen wird.

* — **Weihnachtspersonenverkehr auf der Eisenbahn.** Zur Bewältigung des Personenverkehrs über Weihnachten wird in der Zeit vom 17. Dezember bis 3. Januar eine große Zahl Sonder-, Schnell-, Eil-, Personen- und Militärurlauberzüge gefahren, und zwar zumeist als Vorzüge der fahrplanmäßigen Züge. Die Vorzüge halten auf denselben Bahnhöfen wie die Hauptzüge und werden in bezug auf Fahrkarten genau wie diese behandelt.

* — **Der nächste Prüfungstermin für mittlere Kommunal- und Sparkassenbeamte** findet voraussichtlich in der Zeit vom 5. bis 7. Februar 1914 in Arnsberg statt. Die Anmeldungen zur Prüfung sind spätestens bis zum 10. Januar 1914 bei dem Vorsitzenden der Prüfungskommission für Kommunalbeamte, Regierungsrat von Werner in Arnsberg, einzureichen.

* — **Der kommandierende General des 7. Armeekorps** übermittelt allen beteiligten Staats- und Gemeindebehörden für ihre lebhafte Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Manöver des 7. Armeekorps und den Gemeinden für die vortreffliche Aufnahme der Truppen in den Quartieren seinen verbindlichen Dank.

* — **Unterhaltungsabend.** Vergangenen Sonntag veranstaltete die Mar.-Jungfrauen-Kongregation nach langer Unterbrechung wieder einen Unterhaltungsabend, der sich eines außergewöhnlich zahlreichen Besuches erfreute. Nachdem Herr Kaplan Lütteken einen schönen Willkommengruß entboten, führten Mitglieder der Jungf.-Kongregation den Loreley-Reigen auf, der durch sein treffliches Gemisch zwischen köstlicher Beweglichkeit und angemessen-ängstlicher Vorsicht begeisterten Applaus hervorrief. Es ist wohl nicht gewagt, wenn ich behaupte, daß das von den Jungfrauen aufgeführte religiöse, 6 aktige, zur Zeit der Christenverfolgung spielende Drama: „Syra" oder „die christliche Sklavin" von Dr. Faust (nach Kardinal Wiseman's: Fabiola) einen so nachhaltigen Effekt auslöste, wie er wohl in Kamen mit wenigen in Parallele gestellt werden könnte. Das Stück ist fesselnd und erhebend. Die Inszenierung war voll Leben und Bewegung, das Spiel gut, ja vortrefflich Nicht spielten hier mundsteife seelenlose Statisten, nein! es waren Personen mit einer Willenskraft und Leidenschaft, wie sie zu der konfliktreichen, bedeutsame Kämpfe bedingenden, kräftigen Handlung paßten. In die ernste hinreißende Handlung wob sich an manchen Stellen wirksam der humoristisch gewertete Widerstreit der Gefühle und schon das bloße Erscheinen der schwarzen Sklavin erregte Heiterkeit. Das Drama wurde so vorzüglich gespielt, daß jeder Zuschauer von der Wahrheit des Goetheschen Wortes, das mehr oder weniger wohl jedem Drama zu Grunde gelegt ist: „Ein Mensch sein, heißt ein Kämpfer sein!" überzeugt sein mußte. Sonntag abend fühlte man so recht, daß auch die Bühne gleichsam eine Schwester der Kirche sein kann, aber nur dann, wenn der Dichter und sein Werk von so echt-rechter Art, wenn die Spieler begeistert und die Zuhörer aufmerksam andächtig sind. Die natürliche packende Wirkung, die das Stück auf alle gemacht hatte, wurde durch das zum Schluß gespielte Couplet: „Die musikalische Kochschule" angenehm abgeschwächt. Letzteres ist ein gutes, lustiges, großen Beifall erregendes Singspiel Allen denen, die Teil hatten an dem vorzüglichen Gelingen des Unterhaltungsabends sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt und wohl, tapfere Spieler- und Spielerinnen, ist der allgemeine Wunsch berechtigt, man möge noch einmal „Syra" aufführen. Für die Mar.-Jungfrauen-Kongregation ein wirklich herrlicher Triumph!

* — Seine letzte diesjährige Generalversammlung hielt der **Werkverein „Grillo"** I u. II am vergangenen Sonntag im Vereinslokale (F. Hausemann) ab. Der 1. Vorsitzende Kamerad Schreiber begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Für die Weihnachtsbescherung wurden die Kinderkarten ausgegeben, auch können dieselben jetzt noch beim 1. Vorsitzenden, Ostenmauer 15, in Empfang genommen werden. Den zur Zeit ihrer Militärpflicht genügenden 7 Mitgliedern wurden als Weihnachtsgeschenk je 5 M übersandt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden folgende Kameraden wieder- bezw neugewählt: Aug. Quellenberg 2. Schriftführer, Frz. Neumann 2. Kassierer, Aug. Friege und Heinr. Kötter Beisitzer. Nachdem noch die Wahlen der Kassenrevisoren, Bezirksdelegierten, Fahnenmannschaften usw. erledigt waren, wurde die stattfindende Sicherheitsmännerersatzwahl eingehend besprochen. Unter Verschiedenes wurde noch mitgeteilt, daß die Rechtsauskunftstelle am 1. Jan. in Tätigkeit tritt. Nachdem noch kleinere Anfragen erledigt waren, schloß der Vorsitzende mit einem herzlichen Glückauf die Versammlung.

* — **Der Verein zur Versicherung von Schweinen** hielt am Sonntag, dem 14. Dez. d. J., eine außerordentliche Generalversammlung ab, die in anbetracht der hohen Mitgliederzahl nicht besonders besucht war. Da im letzten Halbjahre außerordentlich viele Entschädigungsfälle vorlagen, so schlug der Vorstand der Versammlung vor, die bisherigen Prämiensätze zu erhöhen. Durch Beschluß der Generalversammlung wurden folgende Prämiensätze für 1914 festgesetzt: 1. Prämie für jedes Schwein 2,50 *M*, 2 Prämie für jedes nach dem 1. Oktober angemeldetes Ferkel 0,60 *M*. Die Mitglieder wurden darauf aufmerksam gemacht, daß die Taxatoren die Beiträge für 1914 in den letzten Tagen d. J. einholen werden. Außerdem beschloß die Versammlung, auch im nächsten Jahre die verstechten Schweine gegen die Rotlaufseuche impfen zu lassen. Der Vorstand wurde beauftragt, betreffs der Impfung mit dem Schlachthofdirektor Herrn Dr. Meyer in Unterhandlung zu treten.

* — Bei der am Montag auf hiesiger Zeche stattgefundenen **Sicherheitsmännerersatzwahl** für Steigerabteilung I wurde der Bergmann Franz Neumann (Mitglied des Werkvereins) gewählt. Das Mandat war bisher im Besitz des alten Verbandes.

* — **Vieh- und Obstbaumzählung.** Am 1. Dez d. Jrs. fand hier eine Vieh- und mit dieser verbunden eine Obstbaumzählung statt. Das Ergebnis ist folgendes: Unter den 976 Gehöften sind 695 mit Viehbestand; hierunter wieder 1048 viehhaltende Haushaltungen. An Vieh wurde gezählt: 201 Pferde, 280 Rinder, 286 Schafe, 2063 Schweine und 256 Ziegen. An Obstbäumen waren vorhanden 8414 und zwar an Gehöften und Hausgärten mit Obstbäumen 424, an Grundstücken mit Obstbäumen im freien Felde 3 und an öffentlichen Wegen, Kanalböschungen usw. mit Obstbäumen 2.

* — **Vom Zuge überfahren.** Gestern morgen überfuhr der Schnellzug 20, der 9,19 von Hamm abfährt, auf der Strecke von Kamen nach Courl in der Nähe des Blockes Westick, die Streckenarbeiter Korinth von Kamen und Hemke von Heeren. Alle beide waren sofort tot. Die Unglücklichen waren, um einem Güterzuge auszuweichen, ins Nebengleis getreten und hatten das Herannahen des aus der andern Richtung kommenden Schnellzuges überhört.

* — **Ein Elternabend der Wilhelmschule** findet am nächsten Sonntag, dem 21. Dezember, im Saale des Wirts Nagel am Westentor statt. Die Eltern und die früheren Schüler werden dazu freundlich eingeladen. Schüler und kleinere Kinder haben keinen Zutritt. Das Programm, das als Einlaßkarte gilt, ist jetzt schon für 20 Pfg. bei dem Rektor der Schule zu haben. Es werden nur soviel Karten abgegeben, als Plätze vorhanden sind.

Bergkamen. Das beliebte Ewald'sche Festspiel „Deutschlands Sieg vor 100 Jahren" gelangte am vergangenen Sonntag im Wohlfahrtsgebäude vor ausverkauftem Hause zur Aufführung An der Kasse war kein Stuhlplatz mehr zu haben. Die Künstler ernteten nach jedem Aktschluß stürmischen Applaus. Der Verfasser, Herr Ewald, trat zum Schluß vor die Rampe und bedankte sich für das rege Kunstverständnis des Bergkamener Publikums Gleichzeitig machte er bekannt, daß er im nächsten Jahre mit einem neuen vaterländischen Festspiel aufwarten werde, was mit lebhaftem „Bravo" beantwortet wurde.

Heeren-Werve, 14. Dez. Der hiesige Flottenverein veranstaltet am Mittwoch um 4 Uhr für Kinder, um 7 Uhr für Erwachsene im Saale des Herrn Schulze-Brockhausen zwei Lichtbildervorträge über Deutsch-Ostafrika und unsere neuesten Schiffe. Kinder zahlen 10 Pfg, Erwachsene nur 25 Pfg. Der Besuch kann nur dringend empfohlen werden. Der gewaltige überseeische Einfluß, den das britische Reich in der weiten Welt ausübt, sollte in uns täglich das hochwichtige Wort unseres Kaisers wachrufen: „Deutschlands Zukunft ruht auf dem Wasser."

Bönen, 16. Dez. Heute morgen wurde am Bönerberg in der Nähe des Kletterpoths der Bergmann Leo Ziestolka aus Altenbögge erschlagen aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur. Ziestolka hinterläßt Frau und sieben kleine Kinder.

Bönen, 16. Dez. Dem Bäckermeister und Wirt Wilh. Betzler hierselbst wurde in der letzten Kreisausschußsitzung am 3. Dezember die beschränkte Wirtschaftskonzession erteilt.

Dortmund, 16 Dez. Der Abbruchunternehmer Anton Paschen, der in der Sonntag nacht im Verlauf eines Streits den Arbeiter Wilhelm Schröter erschossen hat und verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Soest, 14. Dez Unter lebhafter Beteiligung aus Stadt und Land fand hier heute ein vom Landesausschuß für Rheinland und Westfalen des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes veranstalteter Mittelstandstag statt. Versammlungsleiter war der Bürgermeister von Soest, Dr. ten Doornkaat Koolman, der die Ehrengäste (u. a. den Landtagsabgeordneten Schulze-Pelkum, Reichstagsabgeordneten Schulenburg, Landes-Oek.-Rat Schulze-Henne, Prof. Dr. Niemöller) begrüßte und darauf hinwies, wie unbedingt notwendig es sei, daß der Mittelstand sich endlich aufraffe und durch Selbst- und Staatshilfe den Kampf um seine Existenz aufnehme.

Menden, 16. Dez. Das Eisenbahnministerium hat das Eisenbahnprojekt Unna-Fröndenberg-Menden-Neuenrade-Plettenberg genehmigt. Die Gönnetalbahn nach Plettenberg wird nun durchgeführt und zweigleisig ausgebaut werden. Hierdurch soll eine kürzere Verbindung von Norden nach Süden und eine Entlastung der Ruhr-Sieg-Strecke erfolgen. Alle übrigen Projekte von Iserlohn, Schwerte, Hamm usw. dürften hierdurch hinfällig werden.

Iserlohn, 16 Dez. Hier starb im 73. Lebensjahre der frühere Prokurist der Aktiengesellschaft Fleitmann, Witte u. Co, Rentner Dietrich Kayser, der sich um die Entwicklung der hiesigen Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft große Verdienste erworben hat.

Dinslaken, 16 Dez. Heute mittag wurde der 30 Jahre alte Transportarbeiter Leon Pinsroch, der mit zwei anderen Arbeitern beim Verladen von Eisenrohren beschäftigt war, von einem aus der Greifklaue eines Fahrkranes stürzenden Eisenrohr erschlagen. Seine Arbeitskollegen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Letzte Nachrichten.

Aachen, 17. Dez. Auf dem Bahnhof Burgreuland fuhr gestern nachmittag beim Rangieren eine Lokomotive in die Flanke des einfahrenden Personenzuges Nr. 600. Der Lokomotivführer des Personenzuges wurde getötet, der Heizer schwer verbrüht und 7 Reisende leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Rom, 17. Dez In der vergangenen Nacht ist der Kardinal Rampolla gestorben.

Newkastle (Colorado), 17. Dez. Ueber das Unglück auf der Vulkangrube wird gemeldet: Bis jetzt sind 30 Leichen geborgen worden. Nur 2 Bergleute konnten gerettet werden. Als Ursache des Unglücks wird Kohlenstaubexplosion angenommen.

Wetter-Bericht.

18 Dez: Wechselnd bewölkt, nur zeitweise heiter, nur wenig kälter, geringere Niederschläge in Schauern.

19. Dez: Nach kurzer Zeit andauernd heiterer und trockener, etwas kälterer Witterung erneut Trübung, milde, etwas windig, regnerisch.

Marktbericht.

Dortmund, 15. Dez. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 912 Stück Großvieh, 2956 Schweine, 262 Kälber und 9 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 83—88 Mk., Stiere 79—84 Mk., Kühe 1. Qualität 86—91 Mk., 2. Qualität 82—89 Mk., 3. Qualität 76—82 Mk., Schweine 1. Qualität 66—68 Mk., 2. Qualität 66—69 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 68—72 Mk., 2. Qualität 62—65 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Neuß, 16. Dez. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 19,10, IIa. 18,10 Mk. Roggen Ia. 15,60, IIa. 14,60 Mk. Hafer Ia 16,20, IIa. 15,20, IIIa. 00,00 Mk. Kartoffeln 2,00—2,50 Mk. Heu neues 2,40—2,60 Mk. Luzerner Heu neues 3,00—3,50 Mk. für 50 kg. Krumm- und Preßstroh 10,00 Mk., Breitdruschstroh 11,00 Mk., Roggenrichtstroh 12,00 Mk. für 500 kg. Kleie 5,50 Mk. für 50 kg. Wintergerste Ia. 15,20 Mk. IIa. 14,20 Mk.

Millionen von Hausfrauen kochen täglich Maggi's Suppen. In der Qualität sind sie aber auch unerreicht, und der feine Eigengeschmack jeder der 43 Sorten stellt Maggi's Suppen den besten hausgemachten Suppen gleich. Dabei kostet 1 Würfel für 2—3 Teller nur 10 Pfg, so daß es kaum denkbar ist, für diesen billigen Preis auf andere Art so nahrhafte, delikate Suppen herzustellen.

Der heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt des **Kamener Gelegenheits-Kaufhauses Oskar Goldfinger, Nordstraße 35,** bei, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, d. 18. Dezbr. 1913, vormittags 9½ Uhr, werde ich beim Wirt **Rieder,** hier:

1 Damenfahrrad

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 17. Dez. 1913

Falley,
Gerichtsvollzieher.

Eine 3- und eine 2-Zimmer-**Wohnung**

zu vermieten zum 1. Januar mit Zubehör.

Näheres Schillstraße 136.

Achtung!  Fleisch!

Bestellungen für die letzte Sendung vor den Feiertagen müssen bis **Donnerstag mittag** (18. Dez.) bei Herrn **P. Uhrmeister, Kamen,** Bahnhofstr. 56, abgegeben sein.

Ia. geräuch. westfäl. Schinken per Pfund **1,25** *M*

Ia. geräucherte Blockwurst, rein Schweinefleisch, Pfd. **1,30**

Ia. geräuch. runde Mettwurst per Pfund **1,20**

Die nächste Sendung gelangt dann am **Mittwoch, 7. Jan. 1914** zum Versand.

Heinr. Uhrmeister
Fleischhandlung,
Varenfell, (Kr. Wiedenbrück).

Adreßbuch

für Kamen und benachbarte Gemeinden.

Preis Mk. 4,—.

Zu haben in der

Buchhandlung W. Felting,

Kamen, am Markt.

Donnerstag morgen
lebendfrische

Seefische.

Für die Feiertage

empfehle

10 Pfd. Weizenmehl
148, 158, 168 ₰

10 Pfd. Kaisermehl
168, 178 ₰
5 Pfd.-Beutel 93, 98 ₰

10 Pfd. Roggenmehl
148 ₰

Täglich frische Hefe
¼ Pfd. 15 ₰

Frische Eier
11 Stück 1,— ℳ

Neue Rosinen
1 Pfd. 55, 65 Pfg.

Korinthen
1 Pfd. 38, 50 Pfg.

Neue Pflaumen
1 Pfd 40, 45, 50, 55, 60 und 70 ₰

Mandeln, Citronen Citronat, Citronenöl

Rein. Schweineschmalz
1 Pfd 68, 75, 80 ₰

Back- u. Puddingpulver
3 Pak 25, 14 ₰

Feinste
Süßrahmtafelbutter
1 Pfd 60, 70, 75, 80, 85, 100 und 110 ₰

Feinste **Süßrahmbutter**
1 Pfd. 140 ₰

Süße Apfelsinen
10 Stück 38, 48, 67 ₰

Haselnüsse
1 Pfd. 48, 55, 65 ₰

Wallnüsse
1 Pfd. 48 ₰

Spekulatien
1 Pfd. 45, 48, 70 ₰

Pfeffernüsse
1 Pfd. 48 ₰

Tafeläpfel
1 Pfd. 13, 14, 15, 16, 17 und 18 ₰

Keks
1 Pfd. 38, 48, 60 ₰

Feigen
1 Pfd. 28 ₰

Datteln
1 Pfd. 45 ₰

Maronen
1 Pfd. 20 ₰

Täglich frisch gemahlenen
Mohn
1 Pfd. 75 ₰

Cigarren

(Präsentkistchen)
1,60, 1,70, 1,80, 2,00 und höher.

J. Kadden.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 1 Uhr meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Landwirt Heinr. Elbrigmann

Lina geb. **Hilboll**

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 69. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Overberge, Herringen, Hattingen, Dortmund, Stengliugsen, Aplerbeck, Kamen, den 15. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2¾ Uhr vom Sterbehause aus statt

---



Ia.	großen Bratschellfisch	Pfd. 20 ₰	Feinsten Hering in Gelee	Pfd. 35 ₰
Ia.	„ Schellfisch ohne Kopf	Pfd. 30 ₰	Feinster Bismarckhering	3 St. 25 ₰
Ia.	„ Cablian ohne Kopf	Pfd. 22 ₰	Feinste Kräuterheringe	3 St. 15 ₰

Von den Pfänderversteigerungen

sind uns ca. **1500**

Herren-Ueberzieher und Mäntel

zum Verkauf geblieben.

Wir verkaufen diese sehr billig, wodurch ermöglicht wird, dass auch dem Wenigbemittelten Gelegenheit zum Einkauf geboten ist.

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38,
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.

Bergisch-Märkische Zeitung

Gegründet 1789. 125. Jahrgang (Elberfelder Zeitung) M. 3.25 ¼-jährlich ohne Handelszeitung 2.25 Mk.

Einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung (je 10 Seiten) im industriereichen Berg. Land mit maßvoll liberaler und unabhängiger nationaler Richtung. Billigste große Handelszeitung mit über 400 telegr. Kursen der Berliner Börse und umfangreichen telegr. Nachrichten der amerikanischen Börsen.

☞ Hervorragendes Insertionsorgan. ☜

Versand morgens 4 und nachmittags 4 Uhr. Zustellung noch am gleichen Abend und früh morgens. Probenummern kostenlos.





Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 9½ Uhr unsern lieben Sohn und Bruder

August Hemke

im 23. Lebensjahre, infolge Unglücksfalles, plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heeren, den 16. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstr. 7, aus statt.

Otto Böddecker
Stein- und Marmorwaren

Kamen Telefon Nr. 245 — Nordenmauer 37. ‖ **Unna** Telefon Nr. 491 — Kaiserstrasse.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.
in Granit, Syenit und Sandstein.

Erhalte für die Feiertage:

Gänse, Hühner, Enten,
Hasen auf Wunsch abgezogen, **Wildkaninchen**
in bester Qualität.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

Friedrich Mork

27 Ostfraße 27.

Bergkamen!

II. Abonnement-Konzert

am

1. Weihnachtstag bei Wellhausen.

Anfang: 8 Uhr. Eintritt: 50 Pfg.



Velour-Hüte

die große Mode

imit. von 3 Mark, echte von 7 Mark an.

Alleinverkauf der Hutfabrik J. Hückels Söhne, Wien.

Als besonders gut und preiswert empfehle

Velour- und Haarhüte

von J. Hückels Söhne, K. K. Hof-Hutfabrikanten, Wien.

Ein Hückel'scher Velour, welcher in Dortmund 12,50 kostet, wird bei mir zu 12 Mark abgegeben.

Mein Lager zählt ca. 1500 Hüte und Mützen.

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstraße 8. — Fernruf 165.

Wilh. Kümper

Gegr. 1858 **Weinhandlung** Gegr. 1858

Kamen i. W.

Rhein- und Moselweine
Bordeauxweine
Schaumweine.

Nr. 149 Kamen, Mittwoch, den 17. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Achtung! Großer Weihnachtsverkauf. Achtung!

Gebe von heute bis Weihnachten auf alle Artikel, wie:

10–15% Rabatt Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hosenträger, Wäsche, Kragenschoner, Krawatten u. s. w. 10–15% Rabatt

20% Rabatt Auf Pelzwaren aller Art 20% Rabatt

Als Zugabe einen schönen Wandkalender. Markt 19 L. Kosanetzky Markt 19 Als Zugabe einen schönen Wandkalender.

Der Kronprinz als Generalstäbler.

Wie soeben bekannt wird, ist der Kronprinz von dem Kommando des 1. Leib-Husarenregiments in Danzig-Langfuhr entbunden worden. Der blaue Brief, der zweite, den der Thronfolger erhalten hat, und der ihm diese Enthebung und seine Versetzung in den Generalstab der Armee, unter Ueberweisung an den Großen Generalstab bekanntgab, ist am 13. Dezember im Kronprinzlichen Palais zu Berlin eingegangen. Die Veröffentlichung der Kabinettsorder erfolgte am Dienstag im „Militär-Wochenblatt". Der Kronprinz ist daraufhin noch am gleichen Abend nach Danzig zurückgereist. Nach einigen Tagen Urlaub und nach der Verabschiedung von seinem Regiment, dessen neuer Kommandeur Oberstleutnant von Eicke, bisher Kommandeur der 1. Dragoner in Tilsit, geworden ist, wird er dann nach Berlin übersiedeln.

Die Versetzung entspricht einer schon im Frühjahr ausgesprochenen Bitte des Kronprinzen an seinen kaiserlichen Vater. Seit längerer Zeit hielten Generalstabsoffiziere der Garnison Danzig dem Thronfolger taktische und kriegswissenschaftliche Vorträge, an denen er hohes Interesse nahm. Außerdem hatte er sich den Schlußarbeiten des ältesten Kriegsakademie-Jahrganges unterzogen und sich hierdurch, sowie durch eigenes Studium, auf seine neue Stellung vorbereitet.

Ursprünglich hatte der Kronprinz, als noch ein längeres Verbleiben in Langfuhr in Aussicht stand, um Zuweisung eines älteren Generalstäblers als ersten Adjutanten gebeten. Durch die beschleunigten Beförderungsverhältnisse, die auch bei der Kavallerie seit dem 1. Oktober d. J. infolge der Wehrvorlage eingetreten sind, hat sich dieser Plan ohne weiteres erledigt. Schon ein im Patente jüngerer Oberst als der Kronprinz führt eine Kavalleriebrigade. Das zum 27. Januar bzw. 22. März 1914 bevorstehende große Frühjahrsavancement hätte deshalb auf jeden Fall eine militärische Veränderung für ihn bringen müssen. Somit ist die Versetzung an die Generalstabs-Zentrale nicht nur die Erfüllung eines besonderen Wunsches des Kronprinzen, sondern, schon jetzt befohlen, erklärt sie sich aus Dienstalter-Rücksichten.

Mit Kronprinz Wilhelm tritt der erste Hohenzoller in den Generalstab ein, dem seit der Zeit, während welcher der Erbprinz von Meiningen als Stabsoffizier dort Dienst tat, also vor 30 Jahren, kein weiteres Mitglied einer deutschen Fürstenfamilie eingereiht war. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der jüngste Sohn des früheren Prinzregenten Albrecht von Braunschweig, jetzt Landrat des schlesischen Kreises Frankenstein, hat allerdings beim Großen Generalstab gedient, in dieser Stellung aber nie die Generalstabs-Uniform getragen.

Wie das „B. T." in seiner Montag-Abendausgabe mitteilt, will es in Erfahrung gebracht haben, daß die Versetzung des Kronprinzen nicht auf seinen eigenen Wunsch hin erfolgt sei, ihn vielmehr „völlig überraschend" getroffen habe. Der Kronprinz solle den Versuch gemacht haben, die Versetzung rückgängig zu machen. Er sei am Sonnabend nach Danzig zurückgekehrt, nachdem er ursprünglich noch einige Tage in Berlin habe bleiben wollen.

Die bisher vom Kronprinzen bewohnte Villa von Dippe in Langfuhr bezieht der General-Inspekteur der Ersten Armee-Inspektion, Generaloberst von Prittwitz und Gaffron. Mit dem Kronprinzen siedeln die beiden persönlichen Adjutanten und die gesamte kronprinzliche Hofhaltung noch vor Weihnachten nach Berlin über.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Das Kaiserpaar in München. Zum Besuch des bayrischen Königspaares waren der Kaiser und die Kaiserin am Sonntagabend gegen 1/2 10 Uhr von Wildpark aus nach München abgereist; die Ankunft auf dem Münchner Hauptbahnhof erfolgte am Montag um 11 Uhr, wo der ganze bayrische Hof zum Empfange erschienen war. Nach der Begrüßung und dem üblichen Zeremoniell erfolgte die Fahrt zur Residenz. Um 1 Uhr fand große Frühstückstafel statt, worauf das Kaiserpaar das Deutsche Museum besichtigte. Im Anschluß an die vom Kronprinzen Ruprecht gegen Abend gegebene Hoftafel wohnten die Fürstlichkeiten einer Festvorstellung im Hoftheater bei. Allgemeinen Beifall fand eine Anordnung König Ludwigs III., die von übertriebenen Vorsichtsmaßregeln nichts wissen wollte und es dem Publikum anheimstellte, selbst den nötigen Takt bei solchen Gelegenheiten zu wahren: nirgend wurde „abgesperrt" — und es ging alles vortrefflich! — Dem beiderseitigen Gefolge wurde, wie bei derartigen Gelegenheiten üblich, eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen.

Die Interpellationsdebatte zur Rüstungskommission, die die Beratungen des Reichstages vor Weihnachten schloß, wird bezüglich ihrer Ergebnisse in einer Auslassung der halbamtlichen „Nordd. Allg. Ztg." als „eine gewünschte Klarstellung unserer verfassungsmäßigen Verhältnisse in einer Zeit, in der von der Sozialdemokratie immer wieder Versuche zur Verschiebung oder Verdunklung dieser Verhältnisse gemacht werden", begrüßt. Die Redner der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei hätten ausdrücklich anerkannt, daß der Reichskanzler das Recht habe, nach freiem Ermessen zu befinden, wen er in eine von ihm eingesetzte Kommission berufen wolle oder nicht. Der entgegengesetzte Standpunkt der Sozialdemokratie habe von keiner Seite Unterstützung gefunden. Die Sozialdemokratie stehe nunmehr endgültig allein in dem Bestreben, die Kommission von vorherein als eine Vertuschungskommission" zu diskreditieren, noch ehe diese ihre eigentlichen Arbeiten begonnen oder bekannt gegeben habe. Daß dieser Vorwurf keinerlei Berechtigung habe, beweise außer der bekannten Zusammensetzung der Kommission die Tatsache, daß der Staatssekretär des Innern sich bemüht habe, auch zwei Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion für die Kommission zu gewinnen. Die Sozialdemokratie habe diese Bemühungen mit der Ablehnung jeder Mitarbeit in der Kommission beantwortet, unter der Vorkehrung eines grundsätzlichen Standpunktes, dessen Berechtigung von niemandem außerhalb ihrer Partei anerkannt werde. Nicht die Regierung habe also die Sozialdemokratie ausgeschlossen — sie habe sich selber ausgeschlossen.

Kandidaturen für die bevorstehenden Reichstags-Ersatzwahlen. Im Wahlkreise Jerichow I und II stellten die Konservativen und der Bund der Landwirte den Rittergutspächter Schiele als Kandidaten auf, für die Fortschrittliche Volkspartei kandidiert der frühere Abgeordnete Fleischermeister Kobelt-Magdeburg und für die Sozialdemokraten wieder der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Expedient Wilhelm Haupt-Magdeburg. — Für die Nachwahl in Offenburg-Kehl haben die Nationalliberalen den bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises, Stadtrat Kölsch-Karlsruhe, einstimmig wieder als Kandidaten aufgestellt.

Statistisches aus dem Reichstage. Seit dem Zusammentritt des Reichstages 1912 haben bis jetzt 24 Ersatzwahlen stattgefunden, und zwar 15 infolge des Todes des bisherigen Inhabers (Träger, Bachmeier, Dr. Will-Schleitstadt, von Normann, Förster Will-Stolp, Dr. Schädler, von Kaphengst, Freiherr von Thünefeld, Freiherr von Malsen, Kaden, Graf von Kanitz, Kohl, Dr. Lender und Bebel), 5 infolge Mandatsniederlegung (Freiherr von Hertling, Dr. Becker-Köln, Roeren, Dr. Kämpf und von Halem), 4 infolge Ungültigkeitserklärung (Pauli-Hagenow, von Oertzen, Vietmeyer und von Kröcher).

Ueber die unbefriedigende Behandlung der Petitionen durch das Plenum wurde in der letzten Sitzung in der Petitionskommission des Reichstages Klage geführt. Im Lande werde zu Unrecht die Petitionskommission dafür verantwortlich gemacht; denn diese arbeite eifrig an der Erledigung der Petitionen, das Plenum aber gebrauche sie in der Regel „als Lückenbüßer". Das widerspreche der Bedeutung der Petitionen und entspreche auch nicht der hohen Bedeutung des Rechtes, das dem Reichstag für die Erledigung der Petitionen zustehe. Der Vorsitzende wurde beauftragt, durch Rücksprache mit dem Präsidenten eine Besserung herbeizuführen. — Es ließe sich gewiß Zeit zu besserer Behandlung der Petitionen gewinnen, wenn man sich entschließen könnte, oft recht nutzlose Debatten abzukürzen oder ganz zu vermeiden.

Ueber die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes und des Kreis- und Kommunalabgabengesetzes wurde, wie halbamtlich mitgeteilt wird, im Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf aufgestellt, der das Abgabenwesen der Gemeinden und weiteren Kommunalverbände der wirtschaftlichen Entwicklung der beiden letzten Jahrzehnte entsprechend fortzubilden sucht. Da einzelne Vorschriften die besonderen Interessen der Landwirtschaft, des Bergbaues, des Handels und der Industrie berühren und es erwünscht ist, den beteiligten Kreisen vor der binnen kürzerer Frist bevorstehenden endgültigen Beschlußfassung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, werde ein Auszug aus dem Entwurf im „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht.

Ausland.

Frankreich.

Die französische Rekruteneinstellung 1913.

Bei den Verhandlungen über das Dreijahr-Dienstgesetz in Frankreich hatte man allgemein mit der Einstellung der Leute des jüngsten Jahrganges (Zwanzigjährige) in Höhe von 148 000 Mann gerechnet, und noch im September ist auch in Deutschland von allen sich mit dieser Frage beschäftigenden Stellen angenommen worden, daß mehr wie 150 000 Mann aus dem Zwanzigjährigen-Jahrgang nicht herausgeholt werden könnten. Dann kamen die ersten Nachrichten, die eine nicht unbeträchtliche Erhöhung dieses Rekruten-Jahrganges in Aussicht stellten. Nunmehr stellt die „France Militaire", eine halbamtliche französische Militärzeitung, die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes für dieses Jahr fest. Hiernach sind aus der Jahresklasse 1913 (Zwanzigjährige) zum Dienst mit der Waffe ausgehoben 187 000 Mann, also noch 2000 Mann mehr als in Schrift 9 des Deutschen Wehrvereins „Heeresfragen und Sorgen" festgelegt wurde. Zum Hilfsdienst sind aus demselben Jahrgang ausgehoben worden weitere 6970 Mann. Das Rekrutierungsergebnis dieses Herbstes setzt die französische Armee in die Lage, den Kopfbestand ihrer taktischen Einheiten über das Mindestmaß, wie es durch das Gesetz für die dreijährige Dienstzeit festgelegt wurde, hinauszuheben.

Die Zurückziehung des Milliardenanleihe-Entwurfes ist, wie der Finanzminister Caillaux dieser Tage in seinem der Deputiertenkammer erstatteten Finanz-Exposé erklärte, schon jetzt beschlossen, weil die Anleihe gegenwärtig besonders schwierig zu realisieren sein würde und die Regierung sich über die Bedingungen und den Umfang der etwa nötigen Finanzoperation noch keine feste Meinung

gebildet habe. Auf alle Fälle beabsichtige die Regierung aber nicht, auswärtigen Anleihen die Schleusen zu öffnen, vielmehr wolle sie die Gesamtheit der zu regelnden Ausgaben bzw. der Rückstände durch eine Steuer auf das Kapital oder auf den erworbenen Reichtum zu decken in Vorschlag bringen.

England.

Das „selbstlose" Albion.

Die großbritannische Regierung wandte sich an die Großmächte, um wegen einer internationalen Anleihe in Höhe von 1 200 000 ℳ zu unterhandeln, die den Zweck haben soll, das Elend in Albanien zu lindern. Auf jede der Mächte sollen 200 000 ℳ entfallen. Da die Verhandlungen über den Vorschlag wahrscheinlich einige Zeit in Anspruch nehmen werden, hat die englische Regierung, ohne den formellen Anschluß der anderen Mächte abzuwarten, Albanien bereits die Summe von 100 000 ℳ vorgeschossen.

Balkan.

Die deutsche Militärmission,

aus General Liman von Sanders und acht Offizieren bestehend, die auf Ersuchen der türkischen Regierung vom Kaiser mit der Reformierung der türkischen Armee betraut ist, traf am Sonntagvormittag mit dem Konventionalzuge in Konstantinopel ein und wurde von türkischer Seite offiziell begrüßt. Der Empfang trug um so herzlicheren Charakter, als der Kriegsminister Izzet Pascha mit General Liman von Sanders von Deutschland her bekannt ist. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte die Vorstellung des Generals beim Großwesir auf der Pforte.

Seitens der Regierungen Rußlands, Englands und Frankreichs hatte bekanntlich seit Wochen eine wüste Hetze eingesetzt, die den Zweck haben sollte, die Entscheidung der Pforte, deutschen Offizieren die Reformierung der türkischen Armee anzuvertrauen, rückgängig zu machen. Mit der Ankunft des Generals Liman von Sanders und seiner Offiziere müssen nun die hetzerischen Dreiverbändler endgültig die Segel streichen; sie haben das denn auch indirekt insofern zugestanden, als sie ihre bisherigen Machenschaften nunmehr damit begründen, daß „der Schritt der Botschafter Rußlands, Englands und Frankreichs" in einer „mündlichen Anfrage nach den Befugnissen des Generals Liman von Sanders" bestanden habe und nur „informatorischen Charakter" trage. Beim nächsten Empfang des diplomatischen Korps will der Großwesir die Neugier der drei Herren befriedigen. Am tollsten gebärdet sich immer noch die Pariser Presse über die Bevorzugung der Deutschen seitens der Türkei, was aber diesen nichts schaden und den Franzosen ebensowenig nutzen wird.

Inzwischen hat das türkische Kriegsministerium an alle Armeekorps ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt, daß General Liman von Sanders für die Dauer von fünf Jahren in türkische Dienste genommen worden sei, und zwar als Chef einer Reformmission. Er werde das Kommando des 1. Armeekorps, das in Konstantinopel und Umgegend liegt, übernehmen, außerdem werde er Mitglied des Kriegsrates sein. Das Rundschreiben veröffentlicht ferner das vom 27. November datierte Iradé des Sultans, welches das am 28. Oktober abgeschlossene Abkommen über die deutsche Militärmission sanktioniert.

Mexiko.

Wechselndes Kriegsglück?

Die Gerüchte über den Ausgang der Schlacht bei Tampico, die seit einigen Tagen zwischen Bundestruppen und Insurgenten wüten sollte, weichen immer noch voneinander ab und sind daher unzuverlässig. Daß übrigens die Lage der Regierung immer kritischer wird, muß man aus einer amerikanischen Meldung des Wolffschen Tel.-Bur. schließen, derzufolge der Kongreß dem provisorischen Präsidenten Huerta besondere Machtbefugnisse für die Ministerien der Finanzen, des Krieges und des Innern erteilt hat.

Kanada.

Ein Einwanderungsverbot infolge Ueberfüllung des Arbeitsmarktes

erließ kürzlich die kanadische Regierung, soweit die Einwanderung von Handwerkern und Arbeitern nach der Provinz Britisch-Kolumbien in Betracht kommt, und zwar mit dem Termin bis zum 31. März 1914. Die Verfügung richtet sich gegen keine bestimmte Rasse und Nationalität, aber die neuerliche Agitation gegen die Zulassung von Indern hat den Anstoß dazu gegeben.

Kleine politische Nachrichten.

Zu Flensburg fanden am Sonntag in zwei überfüllten Sälen die von dem Geschäftsführenden Ausschuß zum Kampf gegen das Vordringen des Dänentums einberufenen Nordmarken-Versammlungen statt, in denen u. a. gegen die von Dänemark beliebte Praxis betr. des Optantenkinder-Vertrages und gegen die nachgiebige Versöhnungspolitik Preußens Stellung genommen wurde.

Die Agitation für die in dieser Woche abzuhaltenden kroatischen Landtagswahlen nimmt seit einigen Tagen immer bedrohlichere Formen an.

Im bulgarischen Ministerium des Aeußern wurde die neue Stelle eines Pressedirektors geschaffen, dem sowohl das Bulgarische Telegraphen-Bureau wie auch das Pressebureau unterstehen; diese Stelle wurde dem bekannten Publizisten Josef Herbst übertragen.

Die rumänische Kammer nahm einen Kredit von nahezu 350 Millionen Mark zum Zwecke der Ausgestaltung der Eisenbahnen, da deren 3590 Kilometer betragendes Netz unzulänglich sei, einstimmig an.

Das Pekinger Auswärtige Amt suchte beim Deutschen Reiche die Genehmigung zur Errichtung je eines Berufskonsulates in Hamburg und in Bremen nach.

Aus Groß-Berlin.

Der „silberne Sonntag" ein Unwettertag. Der wichtigste Geschäftstag des Jahres, der sogenannte silberne Sonntag ist in Berlin und in großen Teilen des Reiches unter Sturm, Schneegestöber, Hagel und Gewitter verlaufen. Von allen Seiten liegen Schadenmeldungen vor. Besonders litt in Berlin das Weihnachtsgeschäft. Die Geschäftshäuser standen fast leer, und das Geschäftspersonal kam fast zwecklos um seinen freien Sonntag. Auch die Verkehrsmittel kamen nicht auf ihre Kosten. Es blieb eben jeder bei dem abscheulichen Wetter lieber bei den häuslichen Penaten. Während eines halbstündigen Gewitters am Sonntagnachmittag sank die Temperatur von vier Grad auf Null Grad. Einer der Blitzschläge soll den Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Charlottenburg getroffen haben, ohne Schaden anzurichten. Die Feuerwehr mußte in verschiedenen Teilen der Stadt eingreifen, um entstandene Schäden an Bäumen und Häusern zu beseitigen, welche die Passanten bedrohten.

Zum Streik der Zahnarzneistudenten. Eine Abordnung der streikenden Studierenden der Zahnheilkunde wurde am Sonnabend sowohl vom Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, Professor Orth, wie auch vom Direktor des zahnärztlichen Instituts der Universität, Professor Williger, empfangen. Professor Orth bezeichnete es als ein eigenartiges Vorgehen, wenn Studenten einfach in den Streik treten, um irgendeine Forderung durchzusetzen. Dem Einwand der Studenten gegenüber, daß sie sich in einer Notlage befänden und nicht anders hätten handeln können, erklärte er, er stehe allen Studierenden und somit auch denen der Zahnheilkunde, im allgemeinen sympathisch gegenüber, und wenn er auch in diesem besonderen Falle ihr Vorgehen nicht billigen könne, so sei er doch bereit, ihre Bitte der Fakultät vorzutragen. Eine Sitzung der Fakultät sei zu Dienstag abend einberufen. Irgendeine weitere Zusage zu machen, sei er jedoch nicht in der Lage. Auch Professor Williger erklärte mit Nachdruck, der Streik sei kein akademisches Mittel, um Wünsche durchzusetzen. Für Dienstag hatten die Studierenden eine Audienz beim Kultusminister nachgesucht. Dieser hat jedoch die Audienz so lange abgelehnt, als sich die Studenten im Streik befinden. Aus gleichem Grunde dürfte auch die medizinische Fakultät in ihrer Dienstagsitzung den Studenten schwerlich weit entgegenkommen.

Aus dem Reiche.

Tunneleinsturz und Eisenbahnkatastrophe. Wie die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten" melden, ereignete sich in der Nacht zu Montag in der zwölften Stunde in der Nähe von Braunsdorf auf der Strecke Chemnitz—Roßwein ein schweres Eisenbahnunglück. Als der letzte nach Chemnitz fahrende Zug den Tunnel des Harrasfelsens passierte, stürzte infolge einer erdbebenartigen Erschütterung die Stirnseite des Tunnels ein. Der von zwei Lokomotiven gezogene Zug fuhr auf die Trümmer auf und blieb in den Steinmassen stecken. Die sechs nachfolgenden Wagen wurden ineinandergeschoben. Vier Personen wurden getötet, während etwa sieben Personen schwer und 27 leicht verletzt wurden, die zum Teil nach dem Krankenhaus Frankenberg übergeführt worden sind. Der Präsident der sächsischen Staatsbahn hat sich mit Begleitung sofort nach der Unfallstelle begeben. Während des ganzen Sonntags und am Tage vorher herrschten in der ganzen Gegend

Glückwunschkarten

zum Jahreswechsel

moderne Muster, mit Nameneindruck, in reichhaltigster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt die

Buchdruckerei W. Felting
Kamen, am Markt.

orkanartige Stürme mit Gewitter und Hagel, und man beobachtete mehrfach erdbebenartige Erschütterungen.

Großfeuer im Großherzoglichen Schloß zu Schwerin. Am Abend des 13. Dezember brach im Großherzoglichen Schloß zu Schwerin im Elisabethzimmer auf der Westseite des riesigen fünfstöckigen Gebäudes ein Feuer aus, durch das etwa der dritte Teil des Schlosses vernichtet wurde. Besonders von der Westseite und dem Turm mit der sogenannten goldenen Treppe ist kaum etwas stehen geblieben. Auch der Südflügel des Schlosses wurde vom Feuer ergriffen und darin der große Festsaal, der sogenannte Goldene Saal, vernichtet. Die Zimmer der Großherzogin-Mutter Anastasia sind stark beschädigt. Um 1 Uhr nachts explodierte das Jagdmunitionslager unter viertelstündigem Geknatter. Die Rostocker und Hamburger Feuerwehren wurden zu Hilfe gerufen. Mit ihrer Hilfe gelang es in der Nacht zu Montag gegen 3 Uhr den Brand zu lokalisieren. Verbrannt sind außer Mobilien kostbare Gobelins und Gemälde, dagegen sind das berühmte Hauptportal und der Johann-Albrechts-Bau mit seinen wertvollen Terrakotten verschont geblieben. Der angerichtete Schaden wird auf 1—2 Millonen Mark geschätzt. Das Schloß ist mit 7 Millionen Mark versichert. Es wurde auf einer Insel zwischen dem Schweriner und dem Burgsee in den Jahren 1845 bis 1858 nach den Plänen Demmlers, mit teilweisen Aenderungen von Stüler, im Renaissancestil an der Stelle einer alten Wendenfeste in stattlicher Form neu erbaut. Es liegt in einem prächtigen Garten, in dem ein Denkmal für den Großherzog Friedrich Franz II. errichtet wurde.

Kreditschwindeleien in Höhe von einer Million. In Stuttgart ist die Majorswitwe Elisabeth Griesinger mit drei Gehilfen unter der Beschuldigung verhaftet worden, Kreditschwindeleien im großem Umfang verübt zu haben. Ihre Schuldenlast beträgt mehr als eine Million. Unter den Geschädigten befinden sich zahlreiche mittlere und kleine Leute, die zum Teil Hab und Gut verloren haben.

Professor Fleisch †. Im 67. Lebensjahr verstarb in Frankfurt a. M. in der Nacht zu Sonntag an den Folgen einer Operation der Direktor des Raff-Konservatoriums und bekannte Dirigent des Frankfurter Lehrergesangvereins Professor Maximilian Fleisch. Fleisch gehörte zu den vom Kaiser ernannten Preisrichtern für die Gesangswettstreite.

Der Soldat als Lebensretter. Eine wackere Tat vollführte am Sonnabend ein Soldat des 16. Infanterieregiments in Köln. Ein Unteroffizier ging mit seinen Mannschaften am Rhein entlang, als sie plötzlich eine Frau im Fluß bemerkten, die mit den Wellen kämpfte. Ein Soldat warf kurz entschlossen Gewehr, Helm und Tornister ab und stürzte sich mit der Uniform in den hochgehenden Rhein. Es gelang ihm, mit Aufbietung aller seiner Kräfte unter großer Lebensgefahr, die Frau zu retten.

Ein großer Meteor. In der Nacht zu Sonntag ist in der Mark Brandenburg, in der Gegend zwischen Uelz und Falkenrede ein großer Meteorstein niedergegangen. Der Meteor ist, dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge, fast ein Kubikmeter groß und hat die Farbe und das Ansehen eines braun-grauen Granitblocks, dessen Oberfläche verbrannt ist, so daß man einzelne Teile mit Leichtigkeit loskratzen kann. Der schwere Stein grub sich etwa einen halben Meter tief in die Erde ein und ist bei der Wucht des Aufschlagens geplatzt und in einzelne Teile gespalten. Mehrere Stücke sind abgesprungen und lagen in Entfernungen bis zu zehn Metern.

Verbrennungstod in der Strohmiete. Bei den Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatz eines vor einigen Tagen auf freiem Felde bei Bad Homburg v. d. H. ausgebrannten Strohhaufens fand man eine Menge menschlicher Ueberreste. Es wird als sicher angenommen, daß es sich um die Leichen von vier bis fünf Handwerksburschen handelt, die in dem Strohhaufen übernachtet haben mögen, der dann wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit eines Burschen beim Rauchen in Flammen aufging und die Katastrophe herbeiführte.

Kurze Inlands-Chronik.

Bei einer Balgerei in der Realschule zu Neubrandenburg stießen zwei Schüler heftig mit den Köpfen aneinander. Nach kurzer Zeit verstarb der 17jährige Schüler Hans Wolter an Gehirnerschütterung.

Der englische Dampfer „Berlin", der von Hamburg nach Goole abging, ist mit dem Reiherstiegdock Nr. 4 in Kollision gewesen. Das Dock ist schwer leck geworden und muß mit Hilfe von Pumpendampfern über Wasser gehalten werden. Der Dampfer „Berlin" hat schweren Bugschaden bekommen und hat seine Reise aufgeben müssen.

Der dänische Dampfer „Erik" ist bei Holtenau von dem Flensburger Dampfer „Hans Jost" angerannt worden. Der „Erik", der ein Leck erhielt und sofort zu sinken begann, wurde auf Strand gesetzt.

Wegen Spionageverdachts verhaftete die Essener Kriminalpolizei zu Diedenhofen in Lothringen einen Arbeiter, der früher bei Krupp beschäftigt war.

Unter dem Verdacht der schweren Kuppelei und widernatürlichen Unzucht ist in Frankfurt a. M. der Arzt Weißbrod verhaftet worden. Weißbrod betrieb seit Jahren ein Institut, das sich hauptsächlich mit der Behandlung von Geschlechtskranken befaßte. Er machte aber nebenbei auch allerhand andere Geschäfte, z. B. Darlehens- und Heiratsvermittlungen. Wegen Erpressung war ihm bereits der Doktortitel ab- und ein Jahr Gefängnis zuerkannt worden.

Aus aller Welt.

Suffragettenskandale. Als das englische Königspaar am Abend des Sonnabend in London einer Opernvorstellung in Conventgarden beiwohnte, veranstalteten mehrere Frauenrechtlerinnen eine Kundgebung. Sie standen in einer Loge gegenüber der königlichen Loge auf und entfalteten ein Banner mit der Aufschrift: „Frauen werden in Eurer Majestät Gefängnissen gefoltert." Dann richteten sie einige Bemerkungen an den König. Aber bevor sie noch viel hatten sprechen können, äußerte das Publikum laut seine Mißbilligung und überschrie die Frauenrechtlerinnen. Der König lächelte, als er sah, wie die Frauen sich bemühten, sich Gehör zu verschaffen. Der Zwischenfall dauerte nur eine Minute. Die Frauen wurden dann rasch durch Beamte der Oper aus dem Hause gewiesen. — Sonntag abend kam es im Arbeiterviertel Eastend zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Anhängern des Frauenstimmrechts. Eine Menge von 200 Personen versuchte vor den Häusern der Stadträte, die den Anhängerinnen des Frauenstimmrechts die Benutzung eines städtischen Saales verweigert hatten, eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei forderte die Menge auf, die Straßen zu räumen. Trotzdem begann eine Frau, eine Rede zu halten. Darauf griff Polizei zu Pferde und zu Fuß die Menge an. Die Menge flüchtete sich unter Schreckensrufen. In der Dunkelheit wurden mehrere Frauen und Kinder mit Füßen getreten, es wurde jedoch niemand ernstlich verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zur Entdeckung des „Mona Lisa"-Diebstahls. Die Pariser Polizei entdeckte unter den beschlagnahmten Papieren des Diebes der Gioconda mehrere Schriftstücke, die zeigen, daß dieser den Diebstahl seit langer Zeit geplant hatte. So wurde ein Notizbuch gefunden, in dem Perugia am 28. Dezember 1910, also neun Monate vor dem Diebstahl, die Adressen der amerikanischen Milliardäre Carnegie, Rockefeller und Pierpont Morgan eingetragen hatte. Man entnimmt aus diesen Aufzeichnungen, daß Perugia schon damals die Absicht gehabt hat, ein Bild im Louvre zu stehlen und es den genannten Sammlern anzubieten. In einem anderen Notizbuch fand man die Adressen italienischer und auch deutscher Händler. Nach einer Erklärung zweier Arbeitsgenossen des Diebes soll Perugia nie recht bei Sinnen gewesen sein und häufig unter „fixen Ideen" gelitten haben.

Kurze Auslands-Chronik.

Frau Pankhurst, die am Sonnabend aus Paris nach London zurückkehren wollte, wurde auf der Fahrt von Dover nach London im Zuge wieder verhaftet.

Sonnabend nachmittag stieß der Schnellzug aus Mailand bei Piacenza mit dem von Alessandria kommenden Zuge zusammen. Fünfzehn Personen wurden verletzt, einige von ihnen schwer.

Geschichtskalender.

Mittwoch, 17. Dezember. 1493. Theophr. Paracelsus, Gelehrter, * Maria Einsiedeln. — 1816. A. W. Grube, pädagogischer Schriftsteller, * Wernigerode. — 1835. Alex. Agassiz, bedeutender Naturforscher, * Neufchatel. — 1888. Alexander, Thronfolger von Serbien, * Cetinje. — 1889. W. Giesebrecht, Geschichtsschreiber, † München. — 1907. Sir William Thomson, berühmter englischer Physiker, (Lord Kelvin), † London. — 1909. Leopold II., König der Belgier, † Laeken. — 1910. Wilh. Meyer, Astronom, Gründer der Urania. † Meran.

Das beste

Weihnachts-Geschenk

für jeden Raucher

ist ein Kistchen guter Zigarren.

Kistchen à 25 Stück schon von 1 Mk. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Nur bestbewährte Marken in großstädtischer Auswahl.

F. Schulze-Brockhausen

Zigarren-Spezialgeschäft. **Kamen.** Bahnhofstraße 6.



Moderne

Handtaschen,

Cigarrenetuis, Portemonnaies Tornister, Brieftaschen, Taschenspiegel, Hosenträger

finden Sie in Riesenauswahl zu wirklich billigen Preisen.

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Weihnachts-Postkarten

in großer Auswahl empfiehlt

W. Felting, Kamen, Markt.



Bessere Pfeifen

eigener Fabrikation

und Cigarrenspitzen

finden Sie in großer Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen bei

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Pfeifendrechslerei mit Kraftbetrieb.

Spezialität: Meerschaumpfeifen von 4,50—15 Mk

Ein schönes Weihnachtsgeschenk



ist der

Salamander

und

Dr. Diehl-stiefel.

Alleinverkauf für Kamen:

W. Meckfessel, Kamen,

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 8. Dezember 1913, durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 8. Januar 1914 in der Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses, hier, Leipzigerstraße Nr 3, und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten, hier, Prinz Albrechtstraße Nr. 5/6, am 7. Januar 1914 in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends und am 8. Januar 1914 in den Morgenstunden von 9 Uhr früh ab offen liegen wird

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen in Bezug auf diese gemacht werden.

Berlin, den 10. Dezember 1913.

Der Minister des Inneren. gez. v. Dallwitz.

Verschiedene Jahrgänge teils illustrierter Zeitschriften, als:

„Buch für Alle", „Gartenlaube", „Ueber Land und Meer", „Für alle Welt", „Roman-Zeitung", „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" 2c. 2c.

billig abzugeben.

Buchhandlung W. Felting, Kamen,

am Markt.

Empfehle zu

Weihnachts-Geschenken

Gesang- und Gebetbücher, Photographie-Album, Musik- und Schreibmappen, Postkarten-Album, Wandsprüche, Brieftaschen, Poesie-Album, Schreibunterlagen, Schreibzeuge, Glasbilder, Kassetten mit Briefbogen u. Kuverts, Handschuhkasten, Toilettenkasten, Zigarren, Zigarrenständer, Zigarrenspitzen, Zigarrenetuis, Taschenmesser, Taschenbürstchen und -Kämmchen, feine Seifen und sonstige viele schöne und nützliche Geschenk-Artikel.

Kochbücher

in verschiedenen Preislagen.

Buchhandlung W. Felting, Kamen

am Markt.



50 hochtragende

Kühe u. Rinder

hat zum Verkauf stehen

H. Leiffermann, Kamen.

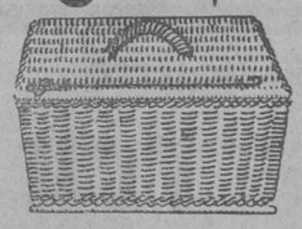
Fernruf 74.

Zeitungs-Makulatur

stets zu haben bei

W. Felting, Kamen, Markt.

Reisekörbe



prima gewürfelte Ware,

Koffer, Japankörbe sowie Handtaschen in großer Auswahl.

W. Meckfessel

Kamen, Bahnhofstraße 8.

Fernruf Nr. 165.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet, in sehr großer Auswahl, zu billigsten Preisen:

Damen- u. Herrenuhren, Regulateure, Weckeruhren, Uhrketten, Armbänder, Colliers, Medaillons, Broschen, Damen- u. Herrenringe, Verlobungsringe, silberne Bestecke sowie sämtl. Silberwaren.

Weststraße 67 **Carl Hedtfeld** Weststraße 67.



Meckfessels Schirme sind die besten! 400 Stück am Lager!

Bis Weihnachten 15% Rabatt.

Eigene Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Geldkassetten | Bohnerbesen | Teppichkehrmaschinen

la. Wäschewringer | Waschmaschinen | Wäschemangeln

Weihnachts-Empfehlung!

Fr. Frieling

Telefon 171. **Kamen** Telefon 171.

empfiehlt zu Weihnachten seine reiche Auswahl in

Hauswirtschaftl. Maschinen u. Geräten, Gebrauchsgegenständen u. Geschenkartikel aller Art.

Billigste Preise. Fachmännische Bedienung.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster und Ausstellung.

:-: **Original Wecks Einkochapparate.** :-:

Hängelampen moderne Neuheiten | **Fleischhackmaschinen**

Bügeleisen für Spiritus u. Gas | **Wirtschaftswaagen**

Gute abgelagerte

Zigarren

in 1/1, 1/2 und 1/4 Kisten und allen Preislagen, als Weihnachtspräsent gern gekauft, zu haben bei

W. Felting, Kamen.



WENN SIE

zur Reise Ihre Vorbereitungen treffen, vergessen Sie Wybert-Tabletten nicht. Vor Husten, Heiserkeit, Katarrh sind Sie dann geschützt. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Original-Schachtel 1 Mk.

Niederlagen in Kamen: Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie.

Zugabe: Rabattscheine bei jeder Zahlung.



Noch nie dagewesen:

Sie sparen 30 bis 40 Mark und noch mehr, wenn Sie eine echte goldene 14-karätige 585 gestempelte

Herren-Anker-Uhr

mit Doppeldeckel

nur **Bahnhofstr. 5**

kaufen beim Fachmann

C. Lugge Nchflg.

da dieselben mit einem ganz geringen Nutzen von nur 10 M abgegeben werden. — Garantie 5 Jahre. —



Echt goldene **Herren-Uhrketten** 14 karät., ebenso billig.

Außerdem **grosse Auswahl Taschen-Uhren,** genau gehend, von den feinsten bis herab zu nur 3 M. Cylinder- u. Anker-Uhren der Union Horlogère, Schweiz, bill

---

Zu Weihnachten empfehle selbstangefertigte

Pelzwaren

in allen modernen Fellarten in großer Auswahl.

Ferner

Hüte, Mützen u. Regenschirme,

Velour-Hüte

in verschiedenen Preislagen und modernen Farben.

Modernisieren und Reparieren von Pelzen und Muffen, sowie Anfertigen von Pelzhüten u. Baretts.

Fr. Seck

Kürschnermeister

Kamen, Kirchstrasse 7.

Empfehle

Rathenower Brillen u. Pincenez

für jedes Auge passend, nach ärztlicher Vorschrift.

NB. Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt von

Joseph Jacob, Optiker, Kämerstraße 4.

Landwirte!!



Kauft transportable **Hausbacköfen** und **Fleischräucher** nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands, **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.,** deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10 jährigen Gebrauch. Über 40000 Stück geliefert.

Rino-Salbe hat eine langjährige hartnäckige Flechte schnell geheilt. Verbindl. Dank. Werde sie jedermann empfehlen. E., 13. 11. 11. E. P., Gärtner.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden. Man verlange ausdrückl. „Rino."

Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.

Am Freitag, den 19. Dez., nachmittags um 5 Uhr findet im Gemeindehause die

Weihnachtsbescheerung

unseres Frauen-Vereins statt.

Die Mitglieder werden dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Besitzung- und Inventarverkauf

Heil.

Frau Wwe. Quante in Heil läßt am **Samstag, den 20. dss. Mts.,** morgens 10 Uhr verziehungsbalber an ihrer Wohnung Nr. 49 2 größere Schweine, 2 Ziegen, 10 Hühner, 1 neuen Kochherd, 1 großen Viehtopf, 1 Schiebkarre, 1 kleine Schneidelade und verschiedene andere Sachen, und am Schluß das fast neue massive Wohnhaus mit Stallung u. Garten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe aussetzen, und wird bei annehmbarem Gebote die Genehmigung sofort erteilt.

Heil. **Brüggemann, Aukt.**

In der Übergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren

Brustkrank-

en als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.) mit heißer Milch gem. zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentl. wohltuend, lösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. **Daneben** stündlich 1 bis 2 echte **Althuchhorster Mineral-Pastillen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pf in **Kamen** bei **H. Jacobi** u. **C. Müller jr. Nchf.,** in **Bergkamen** bei **H. Jacobi,** Germ.-Droger.

Thiel's Kopfgeist.

Wirksames u. sicheres Mittel zur Vertilgung von Läusen mit Brut.

Drogerie H. P. Thiel, Kamen,

Oststraße 21. Fernruf 180.

Eine kleine Familie kann

Wohnung

erhalten bei 2 alten Leuten.

Wo, zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Visitenkarten

in

den verschiedensten Mustern und hübschen Packungen mit schönem sauberen Druck

empfiehlt

W. Felting,

Kamen.